

Alba Iulia, den 1. August 2025

Lieber Herr Böck, liebe Hilfstransportler, lieber Herr Miller und liebe Rosi im Hintergrund!

Nachdem wir einigermaßen aufgeräumt und mehr Überblick haben, möchte ich den Spendern und Ihnen allen von Herzen danken für die große Hilfe, die so ein Transport für uns darstellt. Für mich ist es das größte Wunder, dass die Freunde von Herrn Miller schon seit über 30 Jahren im Sommer zu uns kommen und uns nicht nur alle Wünsche erfüllen, die wir aussprechen, sondern uns auch mit vielen Überraschungen überhäufen.

Wir waren ein bisschen überfordert, als wir von den vielen Paletten Knödel hörten, aber mittlerweile sieht die Sache schon anders aus. Herr Pfarrer Wagner, ein echter Freund von uns, hat sich riesig gefreut, dass wir ihm Knödel und Mehl für seine Altenheime und seine Behindertenanstalt schenken. Unsere Lehrer haben gerne einige Pakete genommen, und Frau Marianne, die unser kleinstes Altenheim leitet, erzählte mir heute voller Begeisterung, dass sie schon drei Variationen ausprobiert hat und dass alle drei von den Betreuten gerne gegessen werden: Knödel mit Fleisch und Soße, gebackene Knödel mit Käsesoße und süße Knödel mit Zucker, Zimt und Semmelbrösel. Wer weiß, welche Rezepte noch geboren werden. Uns haben auch alle drei Variationen geschmeckt. In Rumänien denkt jeder, wer weiß, welche Zeiten noch kommen. Da kann es nicht schaden, wenn man auf Reserven zurückgreifen kann. Danke auch für die Schränke, Nachtkästchen, Matratzen und Tische für die Altenheime. Da kann in Zukunft kein Kontrolleur mehr Mängel feststellen. Außerdem räumt Regierungschef Bolojani mit der Korruption auf. Der Herr, der uns sogar am Sonntag Kontrolleure schickte, ist schon abgesetzt, weil er sich eine hübsche Summe von den Strafgeldern eingesteckt hat.

Saft, Apfelkompott, Ravioli und die anderen feinen Esswaren helfen uns auch sehr, den Leuten ein gutes Menü zu servieren.

Unsere Frau Martinas ist förmlich aufgeblüht, als sie die neue Bettwäsche und die Polster und Decken sah. Obwohl Ferien sind, war ihr Verkaufszimmer immer belagert. Und wenn sie so erfolgreich verkauft, ist sie in bester Stimmung.

Ein großer Dank gebührt der Firma Hartmann für die Windeln und Handschuhe und manches Pflegematerial.

Mir wurde auch von der Aktion von Frau Schiefele vom Pflage team Pfaffenhausen erzählt. Vielen Dank, dass sie ihre Läger durchforstet haben und uns eine große Menge Windeln und Bettunterlagen geschickt haben.

Ich habe immer den armen Mann vor Augen, der vor einem halben Jahr an unsere Tür klopfte und bat, dass wir ihn aufnehmen. Er hatte schon ein großes Krebsgeschwür unter dem rechten Arm. Wie war dieser arme Mensch dankbar, dass er ein Bett, Essen und Pflege bekam. Zeitlebens schlief er im Freien mit seinen Schafen. Als er krank wurde, konnte ihn der Herdenbesitzer nicht mehr brauchen. Rente hatte er keine, weil niemand für ihn einzahlte. Vor einer Woche ist er gestorben. Die gute Tat machen die Firmen, die spenden, und Sie alle, die Sie das Beladen und Transportieren nicht scheuen. Wir sind nur Handlanger, dass diese gute Tat auch dem Menschen zugute kommt, der sie braucht. Wir haben dieses Mal die Windeln auch in der Halle gelagert, weil wir beobachteten, dass auf der Veranda immer wieder etwas gestohlen wurde. Wenn ein Säufer kein Geld hatte, schnappte er sich einen Pack Windeln und verkaufte ihn. Die Pforte ist ja bei uns während des Schuljahres von morgens bis nachmittags offen.

Danke auch für die schönen Fahrräder und Kinderwagen. Da finden wir sicher interessierte Abnehmer.

Zwischen den großen Spenden fanden sich auch immer wieder Pakete mit kleineren Spenden, wie z.B. von Angelika, die ein Gespür für alle kleinen Sachen hat, die man in Schule und Küche braucht. Wir entdeckten auch wunderschöne Kreuze und Christbaumkugeln.

Verführerisch waren die Wurstwaren, die uns die Zentralküche aus Ursberg geschickt bzw. vermittelt hat. Da der Hilfstransport am Freitag ankam mussten wir uns mit dem Probieren gedulden. Wir werden sie umso mehr mit unseren Freunden, Bewohnern und Mitarbeitern genießen. Vergelt's Gott auch dafür.

Herzlichen Dank auch für die Flöten und Schulhefte. Jedes Kind von der Vorschule an lernt Flöte, und wir erleben, dass Musik ein guter Pädagoge ist.

Manches werden wir wohl noch in der Halle entdecken und uns daran freuen. Nicht nur die Geschenke, sondern die ganze Mannschaft hat einen wunderbaren Eindruck bei uns hinterlassen. Alle waren, trotz der Hitze, gut gelaunt, alle haben Interessantes erzählt, Maria und Silvia haben ausgezeichnet gekocht, Herr Dr. Feil hat wieder den Reichtum seiner Erfahrung ausgebreitet und damit im Altenheim und uns allen geholfen. Auch über die beiden jungen Leute im Wohnmobil haben wir uns sehr gefreut. An kleinen Sachen merkt man den guten Charakter. Besonders lieb war auch Alex. Er wollte nicht, dass ein Paket über Nacht Regen abbekommt und hat mir noch geholfen, Bücher, Putzmittel und gestrickte Decken zu sortieren und ins Haus zu bringen. Und so nebenbei hat Peter wieder die Arbeit mit seinem Humor gewürzt. Pater Patrick war besonders beglückt, weil Ewald und Peter Danner wieder seine Melkmaschine überholt haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den vielen Helferinnen und Helfern, die wir nie zu Gesicht bekommen. Sie leisten beim sortieren, herrichten und beladen einen großen Beitrag.

Ein herzliches Vergelts Gott möchte ich für die vielen Spenden sagen. Wir sind so dankbar, dass wir damit unsere Lehrer bezahlen können und vom Staat unabhängig bleiben. Die Bürokratie würde uns ersticken. Auch brauchen wir für den Deutsch- und Religionsunterricht Freiheit und die Möglichkeit, den Schülern kritisches Denken und Mut zur Stellungnahme beizubringen. Bei den Lehrern kommt dieses Bemühen zu spät. Sie unterrichten ihr Fach gut, aber wenn eine Kontrolle mit absurden Vorschriften kommt, fallen alle um. Der Mut muss gelernt werden, und zwar schon in der Jugend.

Leichter ist der Transport geworden durch die offenen Grenzen und den Verzicht auf Kontrolle beim Ausladen. Leichter war auch das Parken auf unserem Lehrerparkplatz in der Nähe des Klosters. Herr Böck weiß, was wir oft beim Zoll mitgemacht haben.

„Gesetz ist Gesetz“ so sagen die Funktionäre, um ihr Handeln zu rechtfertigen. Mit dieser Einstellung hat man auch Jesus umgebracht. Man kann doch überall sehen, wie zufällig und kurzlebig Gesetze sind. Wir verkaufen nicht unser Gewissen für so eine Anordnung und nehmen uns die Freiheit, anders zu handeln.

Eine Freude war auch unser Arbeiter Alex mit seinem Stapler. Solche Leute sind hier sehr selten, aber es gibt sie. Er hat nicht aufgehört, bis alles unter Dach und Fach war, und er hat nichts für seinen Dienst verlangt.

Im Gegensatz zu ihm hat heute Nicolae Abschied genommen. Nun ist Herr Pater in Ohaba wieder allein. Aber wir sind nicht traurig, denn ein Mensch, der nur an Geld und an sich denkt, passt nicht zu uns. Der liebe Gott wird uns wieder jemand schicken, wenn wir ein bisschen Geduld haben. So hoffen wir auch auf eine gute Lehrkraft (von deutscher Seite) und auf eine gute Pflegerin. Sollte ihnen solche Menschen über den Weg laufen, dann fangen sie diese, bitte, für uns ein.

Ich kann nur danken für die große Freude, die uns Ihr Besuch gemacht hat und Sie bitten, uns auch in Zukunft die Treue zu halten.

Liebe Grüße!

Sr. Maria mit Pater Patrick